Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 31

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

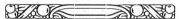
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





Bundesfeier.

Bon ben Bergen weit gu Tale Leuchtend fteigen Lichtfignale, Feuerflammen burch bie Nacht. Alle Schweizerglocken klingen, Taufend frohe Sohne fingen Breis ber Uhnen Mut und Macht.

Schon ift's, tapfre Sat gu ehren, Größer, ihren Ruhm zu mehren Und auf Recht und Rraft vertraun. Emig bleibe unfer Streben, Rur ber guten Tat gu leben, Un des Bruders Glück zu bau'n.

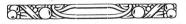
Lagt die heil'ge Flamme gunden In die Bergen, zu verbünden Dft und Weften, Gud und Rord. Lagt uns mahre Briider merden: Eidgenoffenichaft ber Erben! Das fei unfer Lofungswort.

Abolf Saller.



Auf dem Niefen. Aussicht auf Eiger, Mönch und Jungfrau.

Die Fahrt auf ben Niesen mit der elektrischen Drahtseilbahn dauert von der Talstation Mülenen bis Niesen-Kulm 50 Minuten. Die Aussicht vom Niesen ist eine der schönften und geschätzesten und umfaßt von Osten gegen Süden die gesamten Berner Hochalpen (Wetterhörner, Schreckhörner, Eiger, Mönch, Jungfrau, Mittaghorn, Großhorn, Breithorn, Blümlisalp, Doldenhorn, Balmhorn, Altels usw.), über die noch einige Gipsel der Walliser Alpen hereinschauen. Der Andlick eines Sonnenaufgangs auf dem Riefengipfel ift etwas Bunderbares.





Zum 1. August.

Unseren Lesern möchten wir den untenstehenden warmen Aufruf von Bundes= präsident Säberlin zugunsten unserer Mütter lebhaft empfehlen. Zur Eigensart unserer Demokratie gehört, daß alle sich als Glieder einer Familie fühlen; darum gedenken wir auch an unserem Nationalfeste derer, die unsere Hilfe nötig haben.

Einer für alle, alle für einen!

Wir wiederholen das Gelöbnis an jedem 1. August. Wir tun es aber nicht bloß mit Worten; wir fügen diesen die Lat an Bir gedenken der Entserbten, der Stiefkinder des Schicksals, Schickfals, mit denen uns dieser Bundesspruch verseinigt. Für sie ist die Bundesspende, im Zeichen des 1. August gesammelt, bestimmt.

Den notleidenden Müttern gilt es dies Jahr. "Mutter", du Zauberwort, poch an die Herschaft der Eidgenossen der Eidsen das Exequatur erschlieben, wenn du es nicht vermagst? Auf Berlangen des Bundesrates wurde das französische Eisen dahn servorgerusen durch eine Krähe, die auf ber Ional im Bahnhof Cornavin in dem Islaed

Menschen beschert ward. Mutterliebe, dem Urquell Von der der Güte,

des Opfermuts, der Berzeihung! Ihr alle, die ihr das Glüd habt, eine sorgende Mutter zu besitzen oder eine sorgende Waltter zu bestigen over besessen zu haben, gedenkt ihrer am 1. August und denkt daran, daß es im Schweizerlande recht viele Mütter gibt, die in Not und Elend darben. Auch sie möchten den Segen der Mutterliebe spenden; aber die Not läßt den Quest versiegen. Verdoort ist damit auch all das Gute, was er in den Rindern, den Söhnen und Töchtern unseres Landes, 311 weden verniöchte. Ihre Not ist unsere Not, ist unseres Landes Not. Alle für einen! Denkt daran!

Seing Saberlin, Bundesprafident.

Bei der allgemeinen Bundesver waltung ist die Jahl der Arbeits-fräfte seit Ende 1925 um 135 zurück-gegangen; sie beträgt nun 30,762. Bei den Bundesbahnen hat sie dagegen um 315 zugenommen und beträgt derzeit 35,418 Personen —

Dem schweizerischen Sonorarton : sul in San José, Hans Berzog von Frick, wurde vom Brasidenten der Re-

Genf durch schweizerisches ersett. Nur die frangosischen Beamten des Austunfts= bureaus werden ihre Funktionen beibehalten.

Wegen der Maul- und Rlauen = feuche, die in den an der Schweizer= grenze gelegenen französischen Gebieten ausgebrochen ist, erließ das eidgenös-sische Beterinäramt ein Einfuhrverbot für Rindvieh, Schweine, Ziegen und Schafe im Raume von Auberson bis Ecrénaz.

Das Chrenpräsidium für den IV. Internationalen Pfadfinderstongreß, zu dem über 100 Führer ausländischer Pfadfinder angemeldet sind, hat Serr Bundespräsident Sästerstind. berlin übernommen.

Brot und Schnaps tosteten im Brot und Schnaps tolteten um Jahre 1925 in Schweizerfranken umsgerechnet pro Kilogramm, resp. pro Liter: das Brot: Bern 60, Berlin 49, Rom 46, Prag 45, Frankfurt 43, Pasis 38 und Brüssel 37 Rappen; der Schnaps: Schweiz 1.70, Italien 3.85, Frankreich 4.40, Deutschland 5.30, Belsgien 8.20, Dänemark 20.— und Engsland 40 Franken

Zugsverspätungen bis zu anderthalb Stunden. —

Die Schweiz. Postverwaltung erzielte im Juli einen Betriebsüber-schuß von Fr. 880,000, gegen 650,000 Franken im gleichen Monat des Bor-jahres. Im ersten Halbjahr ergibt sich ein Betriebsüberschuß von 3,3 Millionen Franken, gegen 1,7 Millionen Franken im ersten Salbjahr des Borjahres. —

Die Rechnung der Telegraphen und Telephonverwaltung schließt im Juni mit einem Ueberschuß von 2,8 Millionen Franken ab. Im ersten Salb-jahr ergibt sich ein Einnahmenüberschuß von 14,8 Millionen Franken.

Die Delegiertenversammlung des Zen-tralverbandes schweizerischer Milch-produzenten hat für den 1. August eine Serabsetzung des Milchpreises um 2 Rappen beschlossen. Diese Reduttion wird bei der Konsummilch überall dort eintreten, wo der Ausmehpreis am 1. Mai oder seither noch nicht über einen Rappen ermäßigt worden ift.

Die Berhandlungen zwischen bem Schweiz. Wirteverein und bem Schweiz. Bierbrauerverein sind dieser Tage zum Abschluß gelangt. Die hie-bei abgeschlossenen Berträge bedeuten einen Kompromiß, sie sollen 21/2 Jahre dauern und machen dem Kampfzustand zwischen Wirten und Brauern ein Ende.

Die Rursaalinitiative ist mit 37,098 Unterschriften sogut wie 3u-stande gekommen, wovon allein 15,596 auf den Kanton Bern fallen. Bei den 37,000 Unterschriften sind Luzern, Interlaken und die Waadt noch nicht mit inbegriffen, so daß weit über 50,000 Unterschriften zu erwarten sind. -

Aus den Rantonen.

Baselstadt. In Basel starb im Alter von 74 Jahren Dr. Gustav Brodsbed. Der Berstorbene war von 1907 beit. Det Verstiebene wat von 1907 bis 1924 Präsident des Appellationsserichtes; er hatte durch 23 Jahre dem Großen Rat angehört und stand mehr als ein Jahrzehnt an der Spike des ständigen, staatlichen Einigungsamtes. 3m Garten eines Restaurants in Klein= hüningen schoß der Garagist König auf seine getrennt von ihm lebende Frau, die schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt wurde. König wurde verhaftet.

Glarus. Das Kriminalgericht versurteilte den ehemaligen Schulverwalter von Schwanden, Jennn, wegen Unterschlagung von Fr. 26,000 zu 2 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Ehren und zur Tragung sämtlicher Rosten.

Schwng. Um 20. ds. stürzte vom sogenannten weißen Rollen, an der an der Nordwestseite des großen Mythen, ein bedeutendes Felsstüd mit großen Steinmassen über die schroffen Felsen in den Wald hinunter. In den Waldungen wurde großer Schaden angerichtet. —

Bug. Auf der Baarer Oberallmend wurde am 23. ds. die Frau Emil Schmid vom Blik getroffen, als sie unter einem Baume Schutz vor dem Gewitter gesucht

die Fahrleitung berührte. Es entstanden | fen entlang durch das linke Bein, veraber nur ihren Schuh. Der selbst weist keinerlei Brandbrannte Der Rörner wunden auf; mit argtlicher Silfe war sie bald wieder vollkommen hergestellt.

> 3 ürich. In der kantonalen Abstimmung vom 25. ds. wurde das neue Jagdgeset mit 8216 gegen 4003 und das revidierte Eisenbahngesetz mit 6476 gegen 5363 Stimmen angenommen.
> Die Abrechnung des Bau= und Holz-arbeiterverbandes über den Zimmerleute= streit ergibt, daß vom 5. März bis 8.
> Juli an Streikende insgesamt 222,109 ausbezahlt wurden. — Wegen Arbeits-mangel mußte die Spinnerei in Bauma Wegen Arbeits= Ründigung sämtlichen Arbeitern die überreichen. -- In Uster brach am 24. ds. aus der Menagerie auf dem Festplat des kantonalen Schützenkeltes die Hyäne aus. Sie treibt sich nun in den um-liegenden Wäldern herum.—

> Solothurn. In Schönenwerd ist nach furzer Krantheit alt Nationalrat Eduard Bally-Prior im 80. Lebensjahr am 24. ds. gestorben. Er wurde am 11. August 1847 geboren, absolvierte eine kaufmännische Lehrzeit in einem Genfer Banthaus und machte in England und in den Bereinigten Staaten technische Studien. Er war Leiter der Firma Bally, Mitglied mehrerer örtslicher Behörden, Präsident des solothursnischen Handelssund Industrievereins, er gehörte dem Borstand des Schweiz. Arbeitgebervereins und der Schweiz. Handelskammer an. Er war der war Sandelskammer an. Begründer des Bally-Museums in Schönenwerd und von 1902—1919 war er im Nationalrat.



† Berwalter Rudolf Bulfer.

Um Morgen des 26. Juni verstarb auf dem Längenberg ein Mann, deffen



+ Berwalter Rudolf Bulfer.

Name in weiter Runde, ju Stadt und Baume Schutz vor dem Gewitter gesucht Land einen guten Klang hat. Ber- ausgedehnte fruchtbare Erdreich des hatte. Der Blihstrahl fuhr ihr den Rük- walter Rudolf Pulfer erreichte ein Al- Längenberges. Bodenständig wie er war,

ter von 77 Jahren und einigen Monaten. Als ein Kind des Längenberges besuchte er die Schulen von Zimmer-wald und anschließend die Sekundarschule in Belp und trat alsdann einem innern Drange folgend in das Staats= seminar zu Münchenbuchsee ein, das unter der vorzüglichen Leitung von Hans Rudolf Rüegg und seines Mitarbeiters und spätern Brosessors der Theologie, Ed. Langhans, stund. Diesen beiden Männern, die in dazumat politisch bewegter Zeit als markante Bersönlich= keiten einer freiern religiösen Richtung zu Gevatter standen, hat der Berstorbene bis an sein Lebensende ein treues und dankbares Andenken bewahrt, wie er auch mit seinen ehemaligen Klassen= genossen, deren letten einer er war, in treuer Freundschaft stets verbunden blieb. Seine Unhänglichkeit zur Scholle führte den jungen Lehrer alsdann wieder auf ben Längenberg nach Zimmerwald zu-rud, wo er einen gludlichen Hausstand gründete und in und außer der Schule eine segensreiche Tätigkeit entfaltete. Rudolf Bulfer war ein gottbegnadeter Leh= rer, erfüllt von den heiligen Pflichten des Erziehers, seine Schuler vorbereitend auch auf ihre zukünftige Stellung in der Familie, im öffentlichen Leben, als Bürger eines freien Landes.

Mur ungern trennte sich der von Schülern und Eltern hochgeschätte Lehrer von ber Schule, als er anno 1890 von bem Stadtpräsidenten und nachmaligen Bundesrat Ed. Müller zum Berwalter der neugegründeten Armenverpflegungs= anstalt in Rühlewil erwählt wurde. Aber auch in dieser neuen Stellung, die eine ganze Mannestraft erfordert, blieb Rubolf Bulfer dem Längenberg treu und mit der dortigen Bevölkerung, deren thpischer Bertreter er war, eng versunden. Verwalter Pulfer blieb ihr Bertrauensmann in Schule und Kirche, in öffentlichen Verwaltungen und jahrsgentelang als Vertreter des Amtes Sefstieren Erster Ver tigen im Großen Rat.

Es war ein gewagtes Unternehmen. all die versorgungsbedürftigen, oft truntsuchtigen Existenzen der Stadt Bern zu sammeln und unter ein Dach zu bringen. Bon angeborener Klugheit, Takt und Energie beseelt, war Rudolf Bulfer der Mann, der dies Dant der Weitsicht der Behörden und der Opferwilligsteit der aufblühenden Stadt Bern zus stande brachte.

In einer Anstalt wie Rühlewil, mit 350 Pfleglingen, vollzieht sich der Betrieb nicht reibungslos. Gelegentliche Störungen sind unvermeidlich. Diese für Die unbeteiligten Insaffen nicht allzu störend wirken, erfordert es rasiches und wohlüberlegtes Handeln, milde und wo nötig strenge Beurteilung und Mahnahmen von seiten der Anstalts-leitung. Rudolf Busser war ein zu guter Menschenkenner, als daß er nicht in der Lage gewesen wäre, die Situation richtig zu erfassen und die Ronsequenzen zu ziehen. Rühlewil, ehedem ein einzel= ftehendes, abseits gelegenes Gehöfte, bildet heute eine musterhaft ausgebaute landwirtschaftliche landwirtschaftliche Kolonie größeren Stils, vorbildlich bewirtschaftet für das

Rühlewil ist Beimatboden der Stadt Bern für jene unglücklichen Menschenstinder, denen kein gütiges Geschick die Wege geebnet, für die, die eigene oder fremde Schuld aus dem richtigen Gesleise geworfen, die harte Straße gehen müssen. So tief aber auch ein Mensch gestunken und war das Lafter ihm auf gesunken, und war das Laster ihm auf die Stirne geschrieben, Verwalter Pulfer suchte ihn aufzurichten, sein Elend vergessen zu lassen durch nützliche Arbeit in dem vielgestaltigen Betrieb der großen Anstalt.

Rühlewil ist seiner Tradition treu ge-Kühlewil ist seiner Tradition treu ge-blieben unter dem Gründer Sd. Müller, seinem Nachsolger Nudolf Schenf und unter Direktor Steiger dis auf den heutigen Tag. Dank sei ihnen dafür. Möge auch fernerhin ein guter Stern über die Anstalt Kühlewil walten.

Der Regierungsrat wählte als IV. Arzt in der Irrenanstalt Münsingen Dr. Gustav Schaudt, Arzt in Winterthur, und erteilte die Bewilligung zur Berufs-ausübung dem Apotheker A. Real aus Schwyz in Bern.

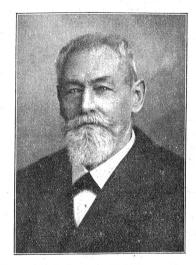
Ueber die Betriebsergebnisse bernischer Bahnen erfahren wir folgendes: Die Spiez-Erlenbachbahn erzielte im ersten Halbiahr einen Betriebsüberschuß von Fr. 65,000 (1925 – Fr. 57,000), die Erlenbach-Zweisimmenbahn einen folden von Fr. 70,000 (Fr. 58,000), der Bevon Fr. 70,000 (Fr. 58,000), der Betriebsüberschuß der Gürbetalbahn war im ersten Halbjahr Fr. 192,000 (Fr. 176,000). Bei der Lötschergbahn dagegen ergibt das II. Quartal einen Einanhmenausfall von Fr. 50,000, der fast vollständig dem Ausfall im Bersonensverkehr zuzuschreiben ist. Ein ausgesproschenes Defizit-Unternehmen ist die Bahn Saignelégier-Glovelier, deren Passivsladd im Iekten Jahr auf Fr. 570.000 salgnelegier-Globeliet, beten Halfids salfo im letzen Jahr auf Fr. 570,000 angewachsen ist. — Auch die Frequenz der Niesenbahn steht im Mais Juni mit 3811 gegen 4306 Personen im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres schlechter da, der Betriebsausfall beträgt zirka 5000 Franken. — Die Spiez-Frutigenbahn feierte am 25. Juli das Iubiläum ihres 25jährigen Betriebes. — Bei der Em-mentalbahn hat Serr Direktor Morgenthaler aus Gesundheitsrücksichten nun endgültig beschlossen, auf den 31. August definitio gurudgutreten.

Der Schiffsbetrieb auf den Oberländerseen ist auch empfindlich zurück-gegangen. Das erste Halbjahr ergibt einen Betriebsausfall von Fr. 165,000 gegen Fr. 105,000 im vorigen Jahre. Der 18. ds. brachte zwar regen Berkehr, es wurden auf den beiden Seen in 46 Schiffskursen 13,330 Reisende befördert, aber es wurden trothem nur 50 Prozent der Plakausnukung erreicht.

† Anton Schmid, gew. Safnermeifter in Bern.

Um Morgen bes 2. Juli ift in Bern ein Mann Min Morgen des 2. Juli ift in Bern ein Mann verschieden, der es reichlich verdient hat, daß seiner auch hier mit einigen Zeilen gedacht wird. Seiner es schon lange zuvor war der junge Wenn es schon im Wesen der wechselnden Natur liegt, daß alte Bäume salten müssen, wir jungen Stämmen Raum zu geben, so schmerzt es uns doch tief, wenn wir ganz plöbslich vor die harte Tatsache gestellt werden, daß ein lieber Mensch

wieder ein Stück abgebröckelt bom Tempel der



+ Anton Schmid.

Erinnerung, der uns jüngere Generationen mit ben Geschehnissen des vorigen Jahrhunderts ver-bindet. Ein Stück Alt-Bern hat man in dem bekannten alten herrn zu Grabe getragen, traurig umspült selbst die alte Aare sein trautes heim bei der Felsenburg. Im Jahre 1848 in Basadingen im Kanton

Thurgau geboren, verlebte ber Berftorbene eine strenge, sast spartanische Jugendzeit. Durch bittere, selbstverschuldete Armut war sein Bater, ber bort das hafnerhandwerk betrieb, dazu gezwungen, seine Kinder schon in ihrer frühesten Jugend zu harter Arbeit anzuhalten und sie vor Entbehrungen nicht zu schonen. Als 10jähriger Knabe mußte Anton in einer Weberei an die 14 Tagesstunden arbeiten und mit 13 Jahren 14 Lagessunden arbeiten und mit 13 Jahren schon wurde er als Pferdeknechtlein bei einem Bauern verdingt. Bir sühlen tieses Mitteid mit dem Knaden von 1861, wenn wir in seiner spät angesangenen und nicht vollendeten Lebensbeschreibung lesen: "Ich erhielt damals 90 Fr. Lohn jährlich, den mein Vater aber immer schon bezog, bevor er verdient war!"

Einige Jahre später erlernte er dann bei seinem Bater das Hafnerhandwert und arbeitete schließlich mit Bater und Brüdern gemeinsam. Die Familie hob sich nun langsam aus den Tiefen der Not und gelangte allmählich zu einigem Wohlstand. Bald war es dem jungen hafner zu hause gu eng; er fühlte den Wandertrieb und ein Stud Beges begleitet bon einer Schar frohlicher Sanges. brüber, zog er hinaus in die weite Welt. Nicht sein leichtes Felleisen war es, das ihn brückte und ihm die Augen mit ftummen Eranen fullte. Es lag etwas darin von der Poefie des Ab-schiedes, von der Trennung von Elternhaus, Kameraden, Jugendzeit. Jedoch mutig schritt er fürbaß, sammelte überall, wo er Beschäftigung fand, reiche Berufstenntnisse und kam nach Bern, purichen mit ausgezeichneten Zeugnissen und fähig, sein Meisterwert zu liefern. Anton Schmid hatte in der Zwischenzeit auch

viel erlebt, war er boch als Füsilier bei Les Verrières gestanden und hatte bei grausamer Kälte die Trümmer der Bourbaki-Armee über die Grenze schleichen sehen. In Bern mar er zuerst bei Safuermeister Lut, dann in seinem heutigen Seim im Geschäfte Safnermeister Suber's tätig. Als die Last der blühenden Osensabrit für tätig. Als die Last der bluhenden Djensader sur die Schultern des Herrn Huber zu schwer wurde, trat Hafnermeister Schwid als Nachsolger an Schon lange zudor war der junge

hat Rudolf Pulfer hier Pionierdienste nicht mehr unter uns weilt, der ein halbes ihn der Anbeck-Schofhalden-Leist zum Ehren-geleistet, die ihm unvergessen bleiben. Jahrhundert lang in unserer Mitte sam und mitglied. Fast ein Menschenalter hindurch versah Kühlewil ist Heimatboden der Stadt Kassiers der Hasnerkrankenkasse, das er erst mit seinem Tode niederlegte.

Wer herrn Schmid naher tannte, mußte feinen Berufseifer und mährschaften Charatter boch-

1875 fand er in Benriette Bloch aus Binela seine treubesorgte, liebe Lebensgesätztin, die ihm eine Tochter und drei Söhne schenktte. Mit ihr trauerte der Greiß vor $4^{1/2}$ Jahren am Sarge ber einzigen Tochter, an ihrer Seite burfte er vor einem Jahre im Kreise ber Familie bie golbene Hochzeit seiern, sie hat ihn mit wundem Herzen gepflegt, bis zu dem Tage, da sein treues Herz nicht mehr schlug. Nun ruht er aus, der brave, seifige Mann. Die Erde des stillen Schoßhaldenfriedhofes nahm von ihm, was ihr gehorte. Wir aber werden ihm weit über sein Grab hinaus in liebevollem Andenken die Treue halten.

Zwischen Muri und Gümligen wurde Herr A. Schweingruber-Weibel, Rauf-mann aus Bern, mit seinem Motorvelo von einem Auto angefahren und auf die Straße geschleudert. Er mußte in verletztem Zustande ins Spital überführt werden.

In Großhöchstetten geriet der 13jahrige Cohn des Müllermeisters Sofmann in das Getriebe der Transmission und wurde auf ber Stelle getötet.

Am 24. ds. brannte in Schönbühl die große Scheune des Gasthofes "Schön-bühl" nieder. Das Bieh konnte gerettet werden, die Futtervorräte aber blieben in den Flammen

In Schwarzenburg verstarb am 22. Juli im Alter von 81 Jahren Müller-meister Iohann Hostettler. Er war Ge-meinderat, Mitglied der Amtsersparnis-kasse und betätigte sich auch sonst in sortschrittlichster Weise.

In Ursenbach wollte die 22jährige Margarete Schertenleib, Köchin im Gast-Wargarete Scherkenleth, Kochin im Galtshot zum "Kreuz", das Feuer im Kerd mit Spiritus entfachen. Die Kanne mit dem Spiritus geriet in Brand, das Mädchen erlitt schwere Brandwunden und auch der Wirt, Herr Schär, der die Flammen zu löschen versuchte, hat Brandwunden davongetragen.

In Thun brachte die Billettsteuer im Jahre 1925 Fr. 24,900 ein, um Fr. 2400 mehr als im Borjahre. — Die städtische Bensionskasse hat ihren Bersmögensbestand von Fr. 227,000 auf Fr. 334,000 vermehrt. Ende 1925 gehörten der Kasse 134 Mitglieder mit einem Jahresverdienst von Fr. 623,000 an. — Im Alter von erst 46 Jahren verstard nach langer, schwerer Krankheit der Weinhändler Fris Großenbacher. — In Oberhosen stürzte die Einfassungsmauer In Thun brachte die Billettsteuer im Oberhofen stürzte die Einfassungsmauer Parkanlagen der Gutsbesitzungen von Mandach und Schloß Oberhofen auf einer Länge von zirka 30 Meter in den See und riß Bäume, Sträucher und Rasen mit sich. Die Ursache des Einsturzes dürfte in der Verschlammung

In Steffisburg tritt nach 40jähriger Dienstzeit der Bostverwalter Friedrich Schenk gurud. An seine Stelle wurde Postdienstchef Ernst Rupp, Raserne, gewählt.

In der Remise des Gasthofes zum "Bahnhof" in Utzenstorf brach in der Nacht vom 21. ds. Feuer aus, das das Gebäude bis auf den Grund zerstörte.

Bum Gemeinde= und Gemeinderats= schreiber in Uetendorf wurde mit 127 von 151 Stimmen Notar A. Jenni gewählt. -

In Interlaten starb nach furzem Rrankenlager Herr Abots Dehrli, Borsteher des Betriebsbureaus der Dampfsichiffahrtsunternehmung des Thuners steher des Betriedsvureung des Thuners schifffahrtsunternehmung des Thuners und Brienzersees. Bis 1915 hatte er durch mehr als 30 Jahre den Dienst der Dienstellen. In Ins terlaken sind derzeit 200 amerikanische Studentinnen, die täglich Exfursionen nach den verschiedenen Ausflugspunkten machen.

In der Nacht vom 25./26. ds. wurde bei Spiez der Taxameter-Chauffenr Badertscher aus Bern von seinem Fahrgaft, den er über Worb und Münfingen aus Bern nach Spieg führen mußte, angeschossen nach Spiez sunten mugte, and geschossen. Der Attentäter schoß fünfmal auf den Chauffeur, der sich kräftig zur Wehr setzte. Dem Täter gelang es jedoch, sich in der Richtung Hondrich zu flückten und wird nach ihm gefahndet. Badertscher ist nur leicht verletzt, da die Geschosse zu wenig Durchschlagskraft hatten.

Am 23. ds. erfolgte die diesjährige Erstbesteigung des Schreckhorns durch Miß Dr. Jordan Lloyd aus London, mit den Führern Sans und Frit Rauf mann.

Bei Brienz verhaftete die Interlakner Polizei einen aus Berlin stedbrieflich verfolgten Buchhalter, der zirka 100,000 Mark unterschlagen hatte.

Im Erlenwäldchen bei Nidau wurde im bewußtlosem Zustande ein junger Mann aufgefunden, der sich mit einem Rasiermesser die Schlagader geöffnet hatte. Er mußte in völlig erschöpftem Zustande ins Spital überführt werden.

Im Mordfall von Charmoille geht die Untersuchung weiter. Der in Mühlshausen verhaftete Gaßmann gestand Einszelheiten des Berbrechens. Er war das bei, wie das Faß mit dem Ermordeten von der Gießerei in Courgenan nach dem Aidiolatsloch verbracht wurde. Josef Walch scheint Germiquet lediglich aus dem Grunde aus dem Wege geräumt zu haben, um in den Alleinbesit der Giegerei zu tommen.

In dem Giftmordprozeß Riedel=Guala brachten die Zeugeneinvernahmen nicht viel Klarheit. Das Urteil wurde am Das Urteil wurde am 28. ds. nachmittags gesprochen. Die Geschwornen beantworteten die Frage, ob Riedel und die Guala des Giffmordes an Frau Riedel schuldig seien mit Ja, die Frage, ob sich die Guala der drei Abtreibungen schuldig gemacht habe, im ersten und dritten Falle bejahend und im zweiten verneinend. Auch die Frage, ob Riedel an den Abtreibungen mit schuldig sei, wurde bejahend beantwortet, ebenso die Frage, ob Riedel schuldig sei der Widerhandlung gegen die Berord-nung betreffend Aufbewahrung von nung betreffend Aufbewahrung von Giftstoffen. Schließlich wurde auch die

ligen seien, bejahend beantwortet. Nach erfolgter Beratung des Gerichtshofes sprach dieser folgendes Urteil aus: Auf Grund des Wahrspruchs der Geschwornen werden verurteilt wegen Giftmordes, Abtreibung, Gehilfenschaft hierzu und Wiberhandlung gegen die Berordnung betreffend Ausbewahrung von Arzueismitteln: Antonia Guala zu 20 Jahren Zuchthaus; Max Riedel, ebenfalls zu 20 Jahren Zuchthaus und Fr. 30 Buße; wird ihm endgültig das Arztpatent Die beiden werden solidarisch entzogen. ju den Rosten verurteilt.



Der Bevölkerungsstand der Stadt betrug Ende Juni 107,920 Bersonen. letzten Monat ist somit eine Zunahme von 126 Personen eingetreten. Die Inhl der Lebendgeborenen war 145 (70 Knaben und 75 Mädchen), die Jahl der Todesfälle 90 (44 männlich, 46 weiblich). Ehen wurden 65 geschlossen. Weg= gezogen sind 940, zugezogen 1049 Personen. Die Zahl der in den Hotels und Gasthöfen abgestiegenen Gäste bestrug 12,955 gegen 13,903 im Juni 1925.

Der Hilfsverein der Stadt Bern ge-währt diesen Sommer 750 Schulkindern einen Ferienaufenthalt von je 18 Ta-gen. Die Kinder werden in folgenden Kolonien untergebracht: Schwarzenburg, Grasburg, Belpberg, Niggisberg, Nüegsgisberg, Pohlern, Schwandenbad, Wils denenbad und Utigen. Die Leitung der Rolonien übernehmen Lehrer und ihre Ehefrauen. Am 27. ds. nachmittags fehrte die erste Hälfte der Rolonisten heim, deren Ferienaufenthalt vom iconsten Sommerwetter begunstigt war.

Der Rantonalvorstand des kantonal= bernischen Gewerbeverbandes wählte als Sekretär-Adjunkt des kantonalen Ge-werbesekretariats und zugleich als Sefretär des Sandwerters und Gewerbes vereins der Stadt Bern, Herrn Dr. Walter Lehmann aus Bern.

Dieser Tage feierten Herr Gottlieb Wyßmann und seine Gattin Magdalena, geb. Küpfer, in gutem Gesundheits-zustande und im Areise ihrer Familie das Jubiläum der goldenen Hochzeit.

In Florenz verstarb am 26. ds. wähstend seiner Ferienreise Herr Hermann Amsler, Pfarrer an der Heiliggeistkirche. Herr Pfarrer Amsler, der einem Herzs schlage erlegen ist, war in Thun im Jahre 1884 geboren, er absolvierte seine Studien in Bern, wurde im November 1907 Pfarrer in Aeschi und wurde 1919 an der Seiliggeiftfirche jum Pfarrer installiert. Er genoß in jeder Beziehung das Bertrauen der Angehörigen seiner Gemeinde, ohne Unterschied der religiösen Richtung.

Berr Professor Strafer, Ordinarius für Anatomie an der Universität Bern. wurde von der banrifden Atademie der nung betreffend Aufbewahrung von Wissenschaften zum korrespondierenden sag ir früheren Wasserselten werden sich Giftstoffen. Schließlich wurde auch die Mitgliede ernannt. — Bon der medi- nicht planlos allerlei Fantasienummern Frage, ob mildernde Umstände zuzubil- zinischen Fakulkät der Universität wur- folgen, sondern der Pontonier-Fahr-

den zum Dr. med. dent. promoviert: die Zahnärzte Edgar Clemençon in Grenschen und Hans Wartmann in Burgsbort. An der philosophischen Fakultät II bestanden das Doktorexamen: Paul Bartels von Tauberbischoffsheim, Arthur Alfred Bollin aus Finnland, Sans Gfeller von Röthenbach und Baul Iff von Auswil. Bon der juriftschen Fa-fultät wurde Herr Fürsprecher Walter Bloch in Bern zum Dr. jur. promoviert.

Die Eidg. Technische Hochschule hat naagnegenoen Studierenden aus der Stadt Bern das Diplom erteilt: Als Architekt: Wasten Oppon erteilt: Architekt: Mathys Baul, Rurt Alfred Ryser; als Maschineningenieur: König

Um 22. ds. wurde eine unbefannte, anscheinend geistesschwache Frau, berndeutsch spricht, an der Freiburg= straße aufgegriffen und in die Passanten= stube der Polizei verbracht. Sie scheint einer Anstalt oder privaten Pflegestelle entlaufen zu sein.

Beim Baden in der offenen Mare in der Rähe des Eichholzes ertrant am 24. Juli nachmittags vor den Augen ihres Mannes eine etwa 25 Iahre alte Frau, offenbar infolge eines Serzschlages. —

Der Rnechte= und Mägdemarkt am 27. ds. war überaus zahlreich besucht. Schon in den Morgenstunden warteten auf der Grabenpromenade eine Menge Mägde und Knechte auf die Bauern, die ihre Dienste verlangen wurden Im Laufe des Bormittags vermehrte sich die Zahl derart, daß der Tramverkehr ins Stoden zu geraten drohte. Es waren aber nicht ausschließlich Landarbeiter, die sich verdingen wollten, sondern auch viele Arbeitslose suchten auf diese Beife für eine Zeitlang unterzukommen.

Um freiburgischen Kantonalturnfest in Romont holten sich die Sektionen Bern-Länggasse und Bümpliz des stadt-bernischen Turnvereins reiche Lorbeeren. Banggasse stand mit 143,43 Bunkten an zweiter Stelle der ersten Kategorie und Bümpliz wurde mit 142 Bunkten vierter in der zweiten Kategorie. Außerdem hat sich der Turnverein Länggasse noch 11 Einzelfränze geholt.

75 Kleine Chronik

Ein Bafferfeit auf ber Mare.

Seit 1918 saben wir den Pontonier= Fahrverein der Stadt Bern feinen sol= chen Anlag veranstalten, und doch ist die gediegene Ausführung und mustergültige Organisation von damals noch in guter Erinnerung. Sonntag den August soll nun dieser Berein auf der Aare zwischen Schonau- und Marzilibrüde wieder ein ähnliches Fest zur Durchführung bringen. Dieses Wasserselft soll gleichsam eine Propaganda für das 10. Eidgenössische Pontonier-Wetts fahren, welches nächstes Jahr in Bern stattfinden wird, bedeuten.

Das Programm ist sorgfältig ausge= dacht und vielversprechend. Im Gegensatz zu früheren Wasserselten werden sich

verein scheint hier wirklich etwas Neues bringen zu wollen. Das Ganze ist finn= reich zusammengestellt und gruppiert. Die erste Gruppe, Entwidlung der Flußschifferste Gruppe, Entwicklung der Flußschiffsahrt auf der Aare von der Alts dis zur Neuzeit, wird sicher jedermann insteressieren müssen. Bom Einbaum und Vloß dis zum Motorboot und Viersteiler; so werden uns die Bontoniere die alte Flößerei und das Leben auf dem Wasser von heute richtig vor Augen sühren. Auch der zweiten Gruppe, Werdegang eines Bontoniers, darf Insteresse, wird die junge "Wasserate", an der Aare aufgewachsen, sich schon in früs der Aare aufgewachsen, sich schon in frühester Jugend mit dem nassen Element vertraut macht, wie der Junge sich alsdann mit selbstverfertigten Fahrzeugen (sog. Seelenverkäuser und Dreilättner), auf das Wasser wagt, wie er schließlich im Pontonier-Fahrverein ausgebildet wird und zulett als Pontonier-Refrut dasteht. Ber Mar die Gruiner einen Schnitzelland der Bern", wird sicher sebermann die größte Freude machen. Diese wurde von Herrn Fred. Bieri zusammengestellt, und sins dem wir auf dem Programm zu seder einzelnen Aummer einen Schnitzelbanks. Bers. Ber die geiftvollen Beitrage des Hernt, weiß, daß er hier etwas Frohliches erwarten darf.

Ganz neu und sicher etwas vom Schönsten wird das große Feuerwerk, das am Abend auf einer Fähre insmitten der Aare vorgeführt wird, sein. Solche Veranstaltungen kennen wir von

den SeesStädten her und werden diese sicher auch auf der Aare die Zuschauer befriedigen mussen. Um Nachmittag um 2 Uhr beginnt die Postmusik mit ihrem Rongert, wähser Records rend die Abwidlung des Brogramms auf dem Wasser um 3 Uhr beginnen wird. Die befreundeten Bereine, Bon-tonier-Fahrverein Worblaufen und tomier-Fahrverein Worblaufen und Thun, der Nautische Club Bern, Iodler-Doppelquartett Worblaufen und Feuerwehr=Berein werden sich an diesem Feste beteiligen.

Was uns an der ganzen Organisation besonders gefällt, ist, daß der Bontoniers Fahrverein Bern alles daran sett, jegs liche Bause zu vermeiden, um die Zu-schauer während der ganzen Vorführung fesseln zu können.

Unglüdsfälle.

In den Bergen. Am 22. ds. wollten vier Mitglieder eines in Zermatt weilenden Ferienlagers der Berliner Wandervögel zwischen d'Herens und der Tête de Balpeline eine Schneehalde passieren. Dabei glitten der 19jährige Walster Behn und der 17jährige Dehmel aus und glitten die steile Salde hinunter. Ersterer erlitt eine Gehirnerschütterung, letterer einen Beinbruch. Um 24. Juli wurde die Leiche des italienischen Touristen, Ingenieur Taveggia, der am 17. ds. von der Tschiervahütte aus den Biz Rosegg besteigen wollte, am Fuhe ber Nordwand des Biz gefunden. Sie wurde im Bergkirchlein Santa Maria aufgebahrt. Der Verunglückte muß bei Piz Rosegg besteigen wollte, am Fuße der Nordwand des Piz gefunden. Sie wurde im Bergkirchlein Santa Maria aufgebahrt. Der Berunglückte muß bei den Eisbrücken unterhalb des Rosegg gipfels ausgeglitten und über eine hohe, senktrechte Felswand und steile Firnhänge back, der flartete auch eine Frausein, M. zerbstein gegen war die Pische fehr glitschie, den Geschenden Regen war die Pische set roseen 4 Keitern ohne Fehler das Ziel zu erreichen.

Zum "Erösfnungspreis" stellten sich wiederum 47 Pierde. Her flartete auch eine Fräusein, M. zeech aus Luzern, die zur größten Ueberraschung

der Gastlosen am 25. ds. glitt der 32= jährige Charles Waser, Bächter des Café jährige Charles Waser, Pächter des Cate Suisse in Bulle, aus und stürzte ab. Er war sosort tot; die Leiche konnte noch am gleichen Tage geborgen werden. — Am 27. ds. entdekten Blumen suchende Kinder bei Amden die Leiche des seit 14 Tagen vermisten Wagners Wäger aus Uznach. Er dürfte in der Dunkelsbeit vom Wege abgeraten und über eine 70 Motor hohe Kelsmand himunters 70 Meter hohe Felswand hinunter= gestürzt sein.

Beim Baden ertrunken. Mumpf ertrant der 19jährige Willi Bogel in den Fluten des Rheins. der Aare beim Bad Schinznach ertrankt ber Nightige Hermann Schütz aus Blusmenstein. — In Stilli, ebenfalls in der Aare, der Szjährige Gottlieb Märki aus Rüfenach. — In Weinfelden ertrank in der Nähe der Badeanstalt das dreieinschalbsährige Söhnchen des Schlossers Grüter im Kanal. — Im Soppenses bei Ruswil ertrank der 25jährige Melker Wilhelm Studach aus Buholz. — Im Stauweiher des Dorfes Buchs ertranken der 16jährige Sohn des Gemeinderates Meyenhofer und der 14jährige Toseph Hubmann aus Tägertschen. — In Chene Bourg ertrank beim Baden im See der Direktor der Elektro-Auto in Annemasse.

Verkehrsunfall. Am 22. Juli nachmittags fuhr oberhalb Stans ein mit 7 Bersonen besetztes Automobil in einen Wagen der Engelbergbahn hinsein. Durch den Jusammenstoß wurden die Insalzen des Autos herausgeschleus dert und das Automobil fing Feuer. Bon den Insassen starb noch auf der Unglücksstelle ein Fräulein Borges aus Bilsen; ihr Bater und ihre Mutter wurs ben schwer verlett. Während des Transsportes ins Spital starb Serr Hölger aus München, dessen Frau ebenfalls schwer verletzt ift. Auch der Chauffeur, der einen Lungenriß davongetragen hat, ist seinen Berletzungen erlegen.

Sport.

Berner Springkonkurrenz, Sonntag den 25. Juli 1926.

Schon auf den Juni war die Berner Spring-tonturrenz angesagt, wurde aber des chronisch schlechten Wetters wegen verschoben. Leider hatten auch am letten Sonntag die Organisatoren wenig Klück. Hingegen in sportlicher Beziehung war ber Berner Springkonkurrenz voller Ersolg beschieden, über 190 Pferbe und Neiter hatten sich gemelbet, woraus das reitsportliche Interesse an der Berner Springkonkurrenz deutlich den mentiert ber Berner Springkonkurrenz deutlich obtumentert wird. Der Springkorten des eidg. Ravallerie-Remontendepots besand sich in tadellosem Zusstand, einzig die Regenschauer machten das Gelände etwas glitschig. Dei dieser großen Beteiligung mußte schon am Sonntag früh mit den Konkurrenzen begonnen werden. Wit dem Kavallerie-Preis, offen für Gesteite und Soldaten, wurde das Rennen eröffnet. Von den Le Starten Leichten Leichten kin Sie Sinderpusse für der teten brachten 8 die Hindernisse schlerlos hinter sich. Der allgemeine Eindruck war ein sehr guter, die Reiter und Pserde waren durchwegs gut trainiert, so daß direkt schlechte Parcours nicht zu sehen waren.

Bum Bunbespreis-Rennen für Unteroffiziere

abgestürzt sein. — Bei einer Besteigung aller den Parcours in prächtigem Stil sehlerlos hinter sich brachte, und zugleich mit bester Beit sich ben ersten Preis sicherte. Das Pserdematerial befand fich in tadellofer Form.

Bei ftromendem Regen wurde die Konkurrens um den "Armeepreis", erschwerte Springkonkurrenz für Offiziere eröffnet. Trog des Regens fand sich eine ansehnliche Juschauermenge ein, die mit Freude die schönen Leistungen versolgte. Alle 46 gestarteten Pferde gingen sorsch ins Zeug und erledigten sich des 900 m messenden Karcours wit 12 Siedonyssen im Könen Sich Versch

und erledigten sich des 900 m messenden Parcours mit 12 hindernissen in schönem Stil. Oberkt. A. Gavonne siel durch einen außgeglichenen und regelmäßigen schönen Ritt angenehm auf. Die schwere Konkurrenz um den Preis der "Stadt Bern" war die Hauptatraktion des Tages. Sie führte über 16 hindernisse. Unter den Konkurrierenden besanden sich verschieden internationale Größen. Der gange Parcours hintersließ einen vorzüglichen Sindruck. Die Bereiter des Kemontendepots sorgten am Nachmittag noch für weitere Unterhalkung. Sie

Rachmittag noch für weitere Unterhaltung. Sie führten in blendender Form Springgruppen vor, jowie einige Bespanne.

Nachfolgend einige Resultate. I. Ravallerie-Muhlotzeine einige verlitäte. 1. Kaballerie-preis: Soldaten und Gefreite: 1. Drag.-Gefr. F. Walter, Grächwit, auf "Jodler" mit O Fehler. 2. Drag. E. Walter, Ins, auf "Mahagoni" O Fehler. 3. Drag. D. Tschanz, Oberlindach, auf "Usta" O Fehler. 4. Drag. D. Reber, Muri b. Bern auf "Honorable" O Fehler.

"Honorable" O Fehler.

II. Bundespreis. Unteroffiziere: 1. Korp. M. Bonlanthen, auf "Tomi", O Fehler. 2. Wachtm. S. Herren, Laupen, auf "Wühler" O Fehler. 3. Korp. H. Scherler, auf "Sarine" O Fehler. 3. Korp. H. Scherler, auf "Sarine" O Fehler. 3. Korp. H. Fröffnungspreis. Offiziere und Herrenseiter: 1. Frl. M. Haeth, Luzern, auf "Lady Evelyn" O Fehler. 2. Oblt. M. Buhofer, Marburg auf "Garonne" O Fehler. 3. Lt. Kaden, Thun, auf "Lifthon", O Fehler. 4. Lt. A. Stämpfli, Thun, O Fehler.

Thun, auf "Liftbop", O Fehler. 4. Lt. u. Stamppu, Thun, O Fehler.

IV. Armeepreis für Offiziere. 1. Oblt. v. Salis, auf "Néanmoins" O Fehler. 2. Oblt. Zoelly, auf "Wilder" O Fehler. 3. Oblt. U. Garonne, auf "Wb Aftra" O Fehler. 4. Oblt. Gemuseus, auf "Galatin" O Fehler.

V. Preis der Stadt Bern. Jagdspringen für Offiziere und Herrenreiter. 1. Hytim. v. Muralt, auf "Seriture". 2. Hytim. Sträuli, auf "Sports" man". 3. Hytim. Herrsche, auf "Espérance". 4. Oblt. Gemuseus, auf "Galantino". B. H.

3um Geburtstag ber Eidgenoffenschaft.

Geburtstag feiert wiederum Die Gibgenoffenschaft, Trop manchem Sturm und manchem Kampf In ungebroch'ner Araft. Sechshunbertfünfunddreißig Jahr' Sind's feit dem Bundnisschwur, Jedoch von Altersschwäche mertt Man nicht die kleinste Spur.

Zwar frifelt's rechts und frifelt's links In manchem Nachbarftaat, Und 's weht manch bofer Wind herein, Manch bitterbose Saat. Doch fallt der Same meift auf Stein Und tommt gum Reimen nicht, Und feimt er auch im Sumpfe wo, Fällt's doch nicht in's Gewicht.

Bwar links und rechts und rundherum. Manch funtelneues Land, Das windet fich in Fieberglut Gewaltig seit Bestand. Doch war der Grenzschut immer gut, Kein Unheil brach herein, Als Fels im Meer, am alten Fleck Blieb nur bie Schweiz allein.

Geburtstag feiert brum mit Stolg Die Gidgenoffenschaft, Die sich erhielt, fo wie sie war, Aus ur-ureig'ner Kraft. Sechshundertfünfunddreißig Jahr' Steht fie am alten Ort: Rein Sturm bis in Die Ewigfeit, Fegt sie wohl jemals fort. Sotta.